

Die größte Brücke der Welt.

Noch in diesem Herbst werden die Arbeiten für den Bau der thatächlich größten Brücke der Welt—der New York und New Jersey-Brücke—ihren Anfang nehmen. Obgleich als Hängebrücke konstruiert, wird diese Brücke die längste Bogenbrücke und die größte Breite von allen Brücken der Welt haben und ihre Thürm Pfeiler werden die höchsten, ihre Fundamente die tiefsten und der mit ihr verbundene Bahnhof der größte der Welt sein. Ihre Baukosten werden an verhältnismäßiger Billigkeit die aller anderen Brückenbauten übersteigen.

Ihr Baumeister ist der deutsche Ingenieur Gustav Lindenthal. Anfanglich beabsichtigte man, eine Brücke nach dem Cantilever-System zu bauen. Dann hätte man aber mitten im North River massive Pfeiler errichten müssen, und dazu gab die Nationalregierung—wegen der durch die Konstruktion der Pfeiler zu besorgender Benachteiligung der Schifffahrt—nie ihre Zustimmung. So kam man wieder auf den Bau einer Hängebrücke zurück.

Die Ansichten der Baumeister über die Art der Benutzung einer Hängebrücke hatten sich in der letzten Zeit sehr geändert. Früher glaubte man, daß man keine schnell fahrenden Bahnzüge über eine Hängebrücke laufen lassen dürfe. Nach den neuesten Erfahrungen glaubt man die Bahngeschwindigkeit für die North River-Brücke verfahrenen Züge auf 30 Meilen in der Stunde steigern zu dürfen.

Was nun die Breite der Bogenbrücke betrifft, so glaubte man früher, nach einem Bericht des betreffenden Haukomites, daß eine Bogenbrücke von 2800 Fuß Breite das Auserferste sei, was man bei einem Quadratfuß konstruieren dürfe, ohne die Gefahr des Zusammenstürzes heraufzubeschwören. So aber entschloß man sich zu einer Breite der Bogenbrücke von 3100 Fuß.

Die Breite der Brücke wird 180 Fuß betragen. Zum Vergleich diene, daß die Brooklyn-Brücke 85 Fuß breit ist und auch die zu erbauende neue East River-Brücke bei Kingston-Street nur 118 Fuß breit sein wird. Die North River-Brücke soll sechs Geleise, einen Weg für Fußgänger und vielleicht auch einen Fahrweg tragen. Brooklyn Brücke und East River-Brücke werden beide gleich hoch sein, nämlich 135 Fuß über der höchsten Fluthöhe. Die North River-Brücke wird 150 Fuß über der Fluthöhe sein. Wenn ihre Geleise beim größten Verkehr mit Zügen und Lasten beladen sind, wird die Mitte der Brücke sich um acht bis neun Zoll senken; so viel beträgt der Spielraum.

Keine Brücke in der Welt vermag Thürmpfeiler von der Höhe derjenigen aufzuweisen, an denen die Drahtseile, welche die North River-Brücke tragen, aufgehängt werden sollen. Sie werden 587 Fuß Höhe haben. Die Thürmpfeiler der Brooklyn-Brücke sind 278 Fuß über der Fluthöhe, und selbst die Thürmpfeiler der neuen East River-Brücke werden nur 353 Fuß hoch sein.

Die Fundamente der North River-Brücke werden die tiefsten ihrer Art sein. Sie werden wahrscheinlich 165 Fuß unter dem Wasserpiegel aufgemauert werden. Bisher waren die Fundamente der Hawsbury-Brücke in New Süd-Wales in Australien die tiefsten; am nächsten kamen ihnen die Fundamente der Missouri-Brücke bei St. Louis an Tiefe.

Bei dem Bau der Thürmpfeiler und der Ausschachtung ihrer Fundamente wird man nicht das Caiffon-System, welches so viele Opfer an Menschenleben fordert, sondern das ganz neu zur Anwendung kommende Röhrensystem benutzen. Die Arbeiter brauchen nicht mehr die schädliche komprimierte Luft, wie in den Caiffons einzuathmen, sondern Sand und Schlamm werden durch ein Röhrensystem ausgepumpt, wie man dasselbe bei dem Bau artesischer Brunnen verwendet.

Für eine kolossale Größe wird die North River-Brücke verhältnismäßig geringe Kosten und Zeitaufwand beanspruchen. Der Aufwand wird sich auf \$17,000,000 stellen. Die Brooklyn-Brücke kostete \$9,000,000 für die Hauptkonstruktion und \$6,000,000 für die hinauf führenden Bantzen. Die neue East River-Brücke wird \$7,500,000 und einen noch gar nicht abzuschätzenden Betrag für die hinauf führenden Bantzen kosten! Und die Brücke über den Firth of Forth in Schottland kostete nach ihrer Vollendung im Jahre 1882 \$16,250,000. Die Brooklyn-Brücke wurde binnen 13 Jahren vollendet. Die Union Company hat sich verbindlich gemacht, die North River-Brücke binnen fünf Jahren nach Anfang der Arbeiten fertigzustellen.

Die North River-Brücke wird den Hudson an der 59. Straße in New York überschneiden. Am Ende dieser Straße wird ein Viadukt südlich und östlich die Verbindung mit einem gewaltigen Union-Bahnhof herstellen, und zwar am Broadway, zwischen der 49. und 51. Straße. Der Bahnhof wird 40 Geleise haben; 20 für die ankommenden und 20 für die abgehenden Züge.

Das Geld wird aufgebracht durch Ausgabe von Bonds in Höhe von \$60,000,000. Die beiden mitwirkenden Gesellschaften verfügen über ein Kapital von \$15,000,000 und die erforderlichen 20 Prozent sind bereits einge-

Die chinesischen Mistbuben.

Der bekannte Weltreisende Eugen Wolf berichtet über eine seiner im Reich der Mitte gemachten Erfahrungen folgendes: Die chinesischen Mistbuben bilden eine ganz eigene Spezies. Man findet sie von Peking bis Hankow in jedem Alter, von 8 Jahren bis zu 80, von Tagesgrauen bis nach Sonnenuntergang, so lange noch ein Pferd, Maulthier, Esel, Ochse, Kameel oder Schwein am Horizonte sichtbar ist, in großer Anzahl. Man kann tagsüber auf je ein Thier, das sich auf der Landstraße bewegt, zwei Mistbuben rechnen. Sie sind alle gleich gekleidet, indigoblau, alle gleich ungewaschen, aber gleichmäßig bewaffnet, das heißt für dieses eble Handwerk ausgerüstet. Innerhalb der Städte sind sie seltener zu finden, auch beim Durchpassiren der Dörfer treten sie meist nur vereinzelt auf, auf der Landstraße meist zu Zweien. Während eine solche „Brigade“ den Weg nordwärts verfolgt, geht die andere südlich, so daß die Mistbuben aus dem Dorfe A nach dem Dorfe B zu wandern, die Mistbuben aus dem Dorfe B die Richtung des Dorfes A einschlagen.

So begegnen sie einander und zwar recht friedlich. „Graßt werd nüt.“ So ziemlich alle zehn Yi befindet sich ein Dorf, der Mistbube wandert ununterbrochen zwischen zwei Dörfern auf und ab; einen stehenden Mistbuben habe ich nicht gesehen; er muß, da er immer hinter einem Thiere hermarschirt und dieses Thier nur verläßt, nachdem er es als einen abholungslosen Fall aufgegeben hat, um sich schnell in den Schatten eines anderen Thieres zu schlagen, seine 50 Kilometer pro Tag zurücklegen. Er sammelt Delikatessen für die Felder, er ist ein fleißiger Sammler. Vermittelt einer Schnur über die linke Schulter geschlungen, trägt er ein Bambusrohrbüchlein, dessen eine Wand etwas verlängert und eine Bambusstielhandhabe bildet. In der Rechten trägt er das „Gewehr auf“, eine halbhohe geformte, langstielige, in der Hölhlung zehn Centimeter betragende Bambusschuppe. So geht er hinter den Thieren her, im Schritt, im Trab, im Galopp, jede Gangart ist ihm geziemlich. Der Mistbube befißt wie jeder andere Chinese einen hohen Grad von Geduld. China ist ein Land, in welchem man Geduld lernen kann und lernen muß, wenn man nicht aus der Haut fahren oder richtiger gesagt, plagt will. Wird ein Pferd unterwegs getränkt, so bleibt er ruhig hinter seinem Viefertanten stehen, muß der Wirthmann die Achsen schmierem, so weicht der Mistbube nicht von der Stelle. Er hat Geduld. Er weiß ja, daß seine Zeit auch einmal kommen muß, er ist Thierkenner. Sein ganzes Denken und Trachten konzentriert sich rückwärts. Er weiß genau den Moment, wo ihm das Glück hoch sein wird, zu benutzen, und er ist so behende, daß sein Kopf von der Schulter herunter und im Anschlag liegt, noch ehe das Pferd seinen bewußt ist, was es vorhat. In den seltensten Fällen brandt der chinesische Mistbube sich zu bücken, er betreibt sein Handwerk in der Luft, und nur bei vor einander gespannten Thieren kommt es vor, daß er nicht rechtzeitig zwischen beiden Thieren als reinlichkeitsliebender Engel einschreitet und seine Schuppe gebrauchen kann. Er erbeutet wie alle Mistbuben nicht eines gewissen Humors, und nichts stimmt ihn vergnügt, als wenn er, nachdem sein Vorgänger ein Thier als hoffnungsgelosen Fall soeben aufgegeben hat, rasch die Stelle seines enttäuschten Kollegen einnimmt und noch innerhalb der Schwelwe des leer Abgezogenen vom Glück begünstigt wird. Der Durchschnittsereimnetto—Erlös eines dieser seltenen Zucht angehörenden Herrn soll 10 Pfennige pro Tag nicht übersteigen. Sie könnten aber, selbst wenn sie ebenso viele Mark per diem verdienen, nicht zufriedener aussehnen. Genau überlegt, waren es nur diese Mistbuben in China, in deren Mienen ein gewisser Grad von Zufriedenheit zu lesen war—sie sahen auch, sogar bis in ein recht hohes Vubenalter hinauf, meist recht wohlgenährt aus; Mistgeruch wird ja von Aerzten als gesundheitsfördernd und appetitanregend empfohlen.

Die bekannte Weltreisende Eugen Wolf berichtet über eine seiner im Reich der Mitte gemachten Erfahrungen folgendes:

Die chinesischen Mistbuben bilden eine ganz eigene Spezies. Man findet sie von Peking bis Hankow in jedem Alter, von 8 Jahren bis zu 80, von Tagesgrauen bis nach Sonnenuntergang, so lange noch ein Pferd, Maulthier, Esel, Ochse, Kameel oder Schwein am Horizonte sichtbar ist, in großer Anzahl. Man kann tagsüber auf je ein Thier, das sich auf der Landstraße bewegt, zwei Mistbuben rechnen. Sie sind alle gleich gekleidet, indigoblau, alle gleich ungewaschen, aber gleichmäßig bewaffnet, das heißt für dieses eble Handwerk ausgerüstet. Innerhalb der Städte sind sie seltener zu finden, auch beim Durchpassiren der Dörfer treten sie meist nur vereinzelt auf, auf der Landstraße meist zu Zweien. Während eine solche „Brigade“ den Weg nordwärts verfolgt, geht die andere südlich, so daß die Mistbuben aus dem Dorfe A nach dem Dorfe B zu wandern, die Mistbuben aus dem Dorfe B die Richtung des Dorfes A einschlagen.

So begegnen sie einander und zwar recht friedlich. „Graßt werd nüt.“ So ziemlich alle zehn Yi befindet sich ein Dorf, der Mistbube wandert ununterbrochen zwischen zwei Dörfern auf und ab; einen stehenden Mistbuben habe ich nicht gesehen; er muß, da er immer hinter einem Thiere hermarschirt und dieses Thier nur verläßt, nachdem er es als einen abholungslosen Fall aufgegeben hat, um sich schnell in den Schatten eines anderen Thieres zu schlagen, seine 50 Kilometer pro Tag zurücklegen. Er sammelt Delikatessen für die Felder, er ist ein fleißiger Sammler. Vermittelt einer Schnur über die linke Schulter geschlungen, trägt er ein Bambusrohrbüchlein, dessen eine Wand etwas verlängert und eine Bambusstielhandhabe bildet. In der Rechten trägt er das „Gewehr auf“, eine halbhohe geformte, langstielige, in der Hölhlung zehn Centimeter betragende Bambusschuppe. So geht er hinter den Thieren her, im Schritt, im Trab, im Galopp, jede Gangart ist ihm geziemlich. Der Mistbube befißt wie jeder andere Chinese einen hohen Grad von Geduld. China ist ein Land, in welchem man Geduld lernen kann und lernen muß, wenn man nicht aus der Haut fahren oder richtiger gesagt, plagt will. Wird ein Pferd unterwegs getränkt, so bleibt er ruhig hinter seinem Viefertanten stehen, muß der Wirthmann die Achsen schmierem, so weicht der Mistbube nicht von der Stelle. Er hat Geduld. Er weiß ja, daß seine Zeit auch einmal kommen muß, er ist Thierkenner. Sein ganzes Denken und Trachten konzentriert sich rückwärts. Er weiß genau den Moment, wo ihm das Glück hoch sein wird, zu benutzen, und er ist so behende, daß sein Kopf von der Schulter herunter und im Anschlag liegt, noch ehe das Pferd seinen bewußt ist, was es vorhat. In den seltensten Fällen brandt der chinesische Mistbube sich zu bücken, er betreibt sein Handwerk in der Luft, und nur bei vor einander gespannten Thieren kommt es vor, daß er nicht rechtzeitig zwischen beiden Thieren als reinlichkeitsliebender Engel einschreitet und seine Schuppe gebrauchen kann. Er erbeutet wie alle Mistbuben nicht eines gewissen Humors, und nichts stimmt ihn vergnügt, als wenn er, nachdem sein Vorgänger ein Thier als hoffnungsgelosen Fall soeben aufgegeben hat, rasch die Stelle seines enttäuschten Kollegen einnimmt und noch innerhalb der Schwelwe des leer Abgezogenen vom Glück begünstigt wird. Der Durchschnittsereimnetto—Erlös eines dieser seltenen Zucht angehörenden Herrn soll 10 Pfennige pro Tag nicht übersteigen. Sie könnten aber, selbst wenn sie ebenso viele Mark per diem verdienen, nicht zufriedener aussehnen. Genau überlegt, waren es nur diese Mistbuben in China, in deren Mienen ein gewisser Grad von Zufriedenheit zu lesen war—sie sahen auch, sogar bis in ein recht hohes Vubenalter hinauf, meist recht wohlgenährt aus; Mistgeruch wird ja von Aerzten als gesundheitsfördernd und appetitanregend empfohlen.

Ein gewaltiger Gletschersturz fand in den ersten Monaten dieses Jahres im südlichen Island statt, und zwar nimmt man an, daß seine Entstehung mit den letzten schweren Erdbeben in diesem Gebiete zusammenhängt. Als ein reitender Postillon gerade das Sandfeld von Steidrar (südlich vom Steidrar-Gletscher) durchquerte, hörte er etwa zwei englische Meilen vor sich plötzlich vom dem Gletscher einen langen stöhnenden Ton ausgehen und sah gleich darauf gewaltige Eismassen von dem Gletscher aus in die Luft gewirbelt, unmittelbar gefolgt von einem Strome, der auf die Sandfläche hernieder schoß, nach allen Seiten anwährend und Alles vor sich her schiebend. Der Postillon wandte sofort sein Pferd und ritt nach der Station Hupsstad auf der westlichen Seite des Gletschers. Sechs Tage später kehrte er zu den Steidraranden zurück und fand auf ihnen riesige Terrassen von Eismogen aufgehäuft, die sich in einer Länge von mindestens 25 englischen Meilen (40 Kilometer) von dem Gletscher nach dem See hin ausdehnten; die mittlere Breite dieser Eisflähe war etwa 6 1/2 Kilometer. Es war eine Unmöglichkeit, diesen Eiswall an einer anderen Stelle zu überschreiten als dicht am Fuße des eigentlichen Gletschers, wo die Eisflöhen weit auseinander lagen. Auf der anderen Seite des Eisfeldes entrannen dem Gletscher sechs neugebildete Bäche. Ein Schaden an Leben oder Eigenthum ist durch diese gewaltige Katastrophe nicht veranlaßt worden.

Zum Aufstande in Folge Hungersnoth kam es vor einiger Zeit in den chinesischen Distrikten Szechuens und Hupehs. Der Aufstand wurde erst unterdrückt, nachdem die Gefangenahme des Räubersführers sowie seiner drei Brüder und einiger dreißig Anhänger gelungen war. Sämtliche Gefangene wurden geköpft.

Rund 366,000 Thierarten gibt es nach dem Bericht eines deutschen Naturforschers auf der Erde. Hiervon sind 2500 Säugthiere, 12,500 Vögel, 4400 Fische und Eidechsen, 12,000 Kröten, 50,000 Schalthiere, 10,000 Spinnen, 230,000 Kerbtbiere, 6150 Würmer, 1500 Schwämme.

Rund 366,000 Thierarten gibt es nach dem Bericht eines deutschen Naturforschers auf der Erde. Hiervon sind 2500 Säugthiere, 12,500 Vögel, 4400 Fische und Eidechsen, 12,000 Kröten, 50,000 Schalthiere, 10,000 Spinnen, 230,000 Kerbtbiere, 6150 Würmer, 1500 Schwämme.

Der bekannte Weltreisende Eugen Wolf berichtet über eine seiner im Reich der Mitte gemachten Erfahrungen folgendes:

Die chinesischen Mistbuben bilden eine ganz eigene Spezies. Man findet sie von Peking bis Hankow in jedem Alter, von 8 Jahren bis zu 80, von Tagesgrauen bis nach Sonnenuntergang, so lange noch ein Pferd, Maulthier, Esel, Ochse, Kameel oder Schwein am Horizonte sichtbar ist, in großer Anzahl. Man kann tagsüber auf je ein Thier, das sich auf der Landstraße bewegt, zwei Mistbuben rechnen. Sie sind alle gleich gekleidet, indigoblau, alle gleich ungewaschen, aber gleichmäßig bewaffnet, das heißt für dieses eble Handwerk ausgerüstet. Innerhalb der Städte sind sie seltener zu finden, auch beim Durchpassiren der Dörfer treten sie meist nur vereinzelt auf, auf der Landstraße meist zu Zweien. Während eine solche „Brigade“ den Weg nordwärts verfolgt, geht die andere südlich, so daß die Mistbuben aus dem Dorfe A nach dem Dorfe B zu wandern, die Mistbuben aus dem Dorfe B die Richtung des Dorfes A einschlagen.

So begegnen sie einander und zwar recht friedlich. „Graßt werd nüt.“ So ziemlich alle zehn Yi befindet sich ein Dorf, der Mistbube wandert ununterbrochen zwischen zwei Dörfern auf und ab; einen stehenden Mistbuben habe ich nicht gesehen; er muß, da er immer hinter einem Thiere hermarschirt und dieses Thier nur verläßt, nachdem er es als einen abholungslosen Fall aufgegeben hat, um sich schnell in den Schatten eines anderen Thieres zu schlagen, seine 50 Kilometer pro Tag zurücklegen. Er sammelt Delikatessen für die Felder, er ist ein fleißiger Sammler. Vermittelt einer Schnur über die linke Schulter geschlungen, trägt er ein Bambusrohrbüchlein, dessen eine Wand etwas verlängert und eine Bambusstielhandhabe bildet. In der Rechten trägt er das „Gewehr auf“, eine halbhohe geformte, langstielige, in der Hölhlung zehn Centimeter betragende Bambusschuppe. So geht er hinter den Thieren her, im Schritt, im Trab, im Galopp, jede Gangart ist ihm geziemlich. Der Mistbube befißt wie jeder andere Chinese einen hohen Grad von Geduld. China ist ein Land, in welchem man Geduld lernen kann und lernen muß, wenn man nicht aus der Haut fahren oder richtiger gesagt, plagt will. Wird ein Pferd unterwegs getränkt, so bleibt er ruhig hinter seinem Viefertanten stehen, muß der Wirthmann die Achsen schmierem, so weicht der Mistbube nicht von der Stelle. Er hat Geduld. Er weiß ja, daß seine Zeit auch einmal kommen muß, er ist Thierkenner. Sein ganzes Denken und Trachten konzentriert sich rückwärts. Er weiß genau den Moment, wo ihm das Glück hoch sein wird, zu benutzen, und er ist so behende, daß sein Kopf von der Schulter herunter und im Anschlag liegt, noch ehe das Pferd seinen bewußt ist, was es vorhat. In den seltensten Fällen brandt der chinesische Mistbube sich zu bücken, er betreibt sein Handwerk in der Luft, und nur bei vor einander gespannten Thieren kommt es vor, daß er nicht rechtzeitig zwischen beiden Thieren als reinlichkeitsliebender Engel einschreitet und seine Schuppe gebrauchen kann. Er erbeutet wie alle Mistbuben nicht eines gewissen Humors, und nichts stimmt ihn vergnügt, als wenn er, nachdem sein Vorgänger ein Thier als hoffnungsgelosen Fall soeben aufgegeben hat, rasch die Stelle seines enttäuschten Kollegen einnimmt und noch innerhalb der Schwelwe des leer Abgezogenen vom Glück begünstigt wird. Der Durchschnittsereimnetto—Erlös eines dieser seltenen Zucht angehörenden Herrn soll 10 Pfennige pro Tag nicht übersteigen. Sie könnten aber, selbst wenn sie ebenso viele Mark per diem verdienen, nicht zufriedener aussehnen. Genau überlegt, waren es nur diese Mistbuben in China, in deren Mienen ein gewisser Grad von Zufriedenheit zu lesen war—sie sahen auch, sogar bis in ein recht hohes Vubenalter hinauf, meist recht wohlgenährt aus; Mistgeruch wird ja von Aerzten als gesundheitsfördernd und appetitanregend empfohlen.

Von allen Obstbäumen am längsten Früchte zu tragen, die dieser Ruhm gebührt dem Birnbaum, der mehrere Jahrhunderte lang tragfähig bleibt, denn Exemplare desselben, die schon 300 Jahre hindurch Früchte geliefert haben, gehören keineswegs zu den Seltenheiten. Der Birnbaum ist weit länger als der Apfelbaum, der selten länger als 100 bis 150 Jahre aushält. Der Birnbaum erreicht auch eine bedeutendere Größe als letzterer, und im Alter von 200 Jahren gleicht er seinem Umfange nach oft einem Waldbaume. — Im Waldarthal bei Balakawa in der Krim findet sich freilich ein auf 1000 Jahre geschätzter Wallnußbaum, der alljährlich noch immer 80,000 bis 100,000 Nüsse liefert. Auch der Feigenbaum bleibt sehr lange Zeit ertragsfähig, während der Orangenbaum nur 50 bis 80 Jahre lang reichlicher Ernten gibt. Der Pflanzbaum endlich trägt bei guter Pflege 60 Jahre lang Früchte, liefert dabei aber in jedem Jahre drei Ernten.

Rußland wird im nächsten Herbst eine ständige diplomatische Legation in Abessinien, Afrika, errichten.

Schnitzel

Achtzehn verschiedene Hölzer gibt es nach der Anfschauung der Chinesen. Die Anzahl der Selbstmorde in den Ver. Staaten ist von 2040 im Jahre 1890 auf 6420 in 1896 gestiegen. Das Studium der deutschen Sprache betreiben an der Staats-Universität von Californien gegenwärtig nicht weniger als 500 Studenten. Zu den härtesten Holzarten und zugleich zu denjenigen, welche am langsamsten reifen, gehört das Mahagonie. Die Richte zählt zu den weichsten Holzarten und zugleich zu denjenigen, die am raschesten wachsen. In Irland ist der Fersinn im Zunehmen begriffen. Als Ursachen für die betäubende Erscheinung werden von englischen Statistkern theils übermäßiger Thee- oder Alkoholgenuß genannt, theils versuchte Auswanderung, die sich als ein Fehlschlag erwies. Die Zahl von Flaggen, die auf dem Meere zum Signalgeben verwendet werden, übersteigt auf einmal nie mehr als vier. Borhanden sind aber 18 verschiedenartige Flaggen, und es läßt sich nachweisen, daß mit je vier davon 78,642 Signale gegeben werden können. Das kleinste Kohlenbergwerk der Erde befindet sich in Neuseeland. Dasselbe wird von einem einzigen Manne, einem Chinesen, Namens T. Politho, betrieben, der zugleich der Besitzer, Direktor und Arbeiter der kleinen, für ihn aber werthvollen Kohlenmine ist. Auf Eis sieht ein Wald in dem Gebiete zwischen dem Ural und dem Ostkaspien. Als kürzlich in dem Walde, der zugleich einer der größten der Erde ist, ein Brunnen entdeckt gebohrt wurde, zeigte es sich, daß der Erdboden in der Tiefe von wenig über 100 Metern steinhart gefroren war. Gegen 1,050,000 Bergarbeiter, deutsche, englische und französische, waren neulich bei der Eröffnung des internationalen Bergarbeiterkongresses in London durch 68 Delegaten vertreten. Eine weitere Abordnung, die 100,000 böhmische Grubenarbeiter betritt, wurde erwartet. Die größte Delikatesserie in Centralafrika ist das gemahlte Kochsalz. Der von Alters her gewohnte Genuß seiner Pflanzennahrung in diesen Gebieten erzeugt ein so schmerzliches Verlangen nach Salz, daß Eingeborene, die dasselbe haben laue 3 t entbehren müssen, häufig Symptome von Heißesstörungen zeigen. Ein leuchtender Baum ist eine Merkwürdigkeit Brasiliens. Er wird etwas über zwei Meter hoch, strahlt aber so viel Licht aus, daß er in dunkler Nacht noch in etwa zwei Kilometer Entfernung wahrgenommen werden kann. In seiner unmittelbaren Nähe ist das Licht stark genug, um dabei noch ganz seine Druckschrift lesen zu können. Rund 354,400 geschlachtete Schafe wurden von den drei Hauptfirmen, die sich in Melbourne, Australien, mit dem Gefrierenlassen von Fleisch beschäftigen, im Jahre 1895 ausgeführt. In 1894 stellte sich der betreffende Export auf 164,000 Stück. Von ebenda wurden in 1895 nach 10,000 Tonnen Pottler unter Aufsicht der Regierung ausgeführt. Keine Freunde von Trauermusik seinen die Pariser zu sein. Nach dem entsehliden Brandunglücke vor einiger Zeit hatten dortige unternehmende Orgelbauer nichts Eiligeres zu thun, als in ihren Instrumenten Tonstücke traurigen Charakters anbringen zu lassen. Sie wurden aber von den Hausverwaltern fortgewiesen, da man an die schreckliche Katastrophe nicht erinnern sein wollte. Der Gesamtthandel Centralafrikas, eines Gebietes von etwa 18,000,000 Quadratkilometern, beläuft sich nur auf den Werth von 340,000,000 Mark. Das ist nur zweimal so viel wie der 250 Mal kleinere Ceylon. Der Fischgehalt Brasiliens beträgt nur etwa halb so viel als der Handel des Landes erreicht oder einen Werth von 2,800,000,000 Mark. Die größte Musikschule der Welt ist die „Guildhall School of Music“ in London. Bis jetzt unterrichteten an dieser Schule 140 Professoren in 42 Klassenzimmern 3700 Schüler. Im letzten Jahre war der Andrang so groß, daß eine Erweiterung nothwendig wurde. Jetzt werden mit einem großen Kostenaufwande etwa 30 neue Zimmer eingerichtet; nach deren Fertigstellung wird die Schule im Stande sein, jährlich 5000 Musiker auszubilden. Auf fahrende Schulen ist man jetzt in West-Turkestan stolz. Das Land erfreut sich noch keiner stationären Schulen, und so hat die russische Regierung einige Eisenbahnwagen, die als Schule eingerichtet sind, zur Verfügung gestellt. Gleichzeitig ist natürlich das nöthige Lehrpersonal gestellt. Diese fahrenden Schulen halten sich bei den bestimmten Stationen nur kurze Zeit auf. Den dort bereits wartenden Kindern wird Unterricht im Lesen, Schreiben, Rechnen und in der Grammatik erteilt, worauf Schule und Lehrer zur nächsten Station weiterfahren.

Rußland wird im nächsten Herbst eine ständige diplomatische Legation in Abessinien, Afrika, errichten.

Billen umsonst.

Schickt Eure Adresse an H. C. Bucklen & Co., Chicago und erhaltet eine Probebachtel von Dr. King's Neuen Lebenspillen umsonst. Ein Versuch wird von deren Verdiensten überzeugen. In ihrer Wirkung sind diese Pillen leicht und ganz besonders für die Kur von Unverdaulichkeit und Kopfschmerzen geeignet. Für Malaria und Leberbeschwerden haben sie sich als unbezahlbar bewiesen. Sie sind garantiert, vollständig frei von allen schädlichen Substanzen und nur rein vegetabilisch zu sein. Ihre Wirkung ist nicht schwächend, sondern, indem sie den Magen und die Eingeweide in guten Zustand versetzt, stärkt sie das ganze System. Pro Schachtel, reguläre Größe, 25 Cts. Verkauf von A. W. Buchheit, Apotheker.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder. Das Facsimile der Unterschrift von Cast. H. Fletcher steht auf jedem Umschlag. Trans-Mississippi-Congress. Salt Lake City, Utah, 14.—17. Juli 1897. Die Union Pacific (die Overland Route) verkauft am 9. und 10. Juli Tickets nach Salt Lake City und zurück für einen Preis für die Rundfahrt. Tickets gültig für 30 Tage. Wegen aller Einzelheiten sprech vor in der Union Pacific Ticket Office. S. V. McMeans, Agt.

Das Familien-Album

Das Familien-Album. Besuche nur eine 10. Schachtel Castoria, den feinsten je gemachten Tees- und Eingeweide-Regulator.

J. LESCHINSKY, Photograph.

Eisenbahn-Fahrpläne

Burlington Route. Nach dem Osten. No. 44 Fahr. (nur Wochentags) 7:20 Morg. No. 42 (täglich) 9:28 Morg. No. 48 Fracht (nur Wochentags) 4:10 Abds. No. 46 (täglich) 11:45 Abds. No. 50 (täglich) 10:05. Nach dem Westen. No. 45 Fracht (täglich) 8:40 Morg. No. 43 Fahr. (nur Wochentags) 1:50 Abds. No. 47 Fracht (nur Wochentags) 5:15. No. 41 Fahr. (täglich) 8:48. No. 49 Fr. (tägl. ausg. Montags) 6:45 Morg. No. 46 hält in Aurora, York, Swart und Lincoln. No. 50 hält in jeder Station östlich von Aurora. No. 45 und 49 halten nirgends östlich von Ravenna. No. 41 fährt durch bis Billings und macht direkten Anschluß an die Northern Pacific nach allen Punkten in Montana und an der pacifischen Küste. Hält nicht zwischen Grand Island und Ravenna. No. 42 betriebl. Expres, täglich, Lincoln, Omaha, St. Joseph, Kansas City, St. Louis, Chicago, Denver und Punkten in West und Süd. Thos. Connor, Agent.

u. p. Eisenbahn.

Hauptlinie. Abfahr. 12:50 Nchm. Nummer 1. 12:55 Nchm. 8:05 Abds. Nummer 3. 8:15 Abds. 10:30 Nchm. Nummer 5. Nummer 27. 8:00 Morg. 12:45 Nchm. Nummer 2. 12:50 Nchm. 4:30 Morg. Nummer 4. 4:40 Morg. Nummer 6. 10:20 Nchm. No. 22 Lokal-Fracht u. Passagier 2:00 Nchm. Züge mit ungeraden Zahlen gehen westlich; die mit geraden Zahlen östlich.

Ord und Loup City.

No. 81, Abgang. 2:30 Nchm. No. 82, Anfuhr. 12:10 Nchm. (Die Züge laufen nur Wochentags.) St. Joe & G. J. Eisenbahn. No. 4, Mail & Expres, Abg. 7:20 Morg. No. 3, Mail & Expres, Anf. 8:00 Abds. No. 2, täglich, Abg. 8:20 Abds. No. 1, täglich, Anf. 6:15 Morg. No. 15, Anfuhr. 5:30 Abds. No. 16, Abgang. 6:45 Morg. No. 15 und 16 laufen nicht Sonntags. S. V. McMeans, Agent.

Seht nach dem

Sunbeam Atelier (über Höfer's Grocery) für Photographien jeder Art, für Photographien in allerbesten Ausführung, nach den neuesten Verfahren. Zufriedenheit garantiert und Preise niedriger als je zuvor. GEO. J. BAUMANN, Eigenth.

THE GOLDEN GATE SALOON.

JOHN KUHLEN, Eigenth. Ecke Ster und Shamore Straße. Die besten Weine, Liqueure und Cigaretten. Vorzügliches Lunch den ganzen Tag. Frei für schwache Männer. Ich werde jedem Mann freiwillig eine Probe der Pills mittel senden, die mir die volle Mannesfrucht wiederhergestellt haben, nachdem alles Auser schlagendes hatte. Diese Pills helfen mich vollständig von Herztich, Verdauungs, Mangel an geschlechtlicher Stärke, nervöser Schwäche und nächtlichen Ergrößen und mir Sie ebenfalls helfen. Sie können es durch eine Kränkung erkennen. Erhalten Sie mit Ihren Kameraden diese heute, da dies nicht wieder eintreten mag. Man könnte eine Probe gratis bei: Abreise: Carl J. Walker, 346 Masonio Temple, Kalamazoo, Mich.

W. H. Thompson, Advokat und Notar.

Praktizirt in allen Gerichten. Grundeigenthums-Geschäfte und Collectiven eine Sozialität.

AGENTS WANTED

For the Fastest Selling Book... of the Season.



Das Familien-Album. Besuche nur eine 10. Schachtel Castoria, den feinsten je gemachten Tees- und Eingeweide-Regulator.

Ein ideales Heim.

Der Platz, wo Ihr Euer ganzes Leben verbringt, kann so schön sein als irgend einer im Land, wenn Ihr ihn nur so macht. Es giebt Möbelhandlungen und Möbelhandlungen. Wir verkaufen gute, ehrliche Möbel zu mäßigen Preisen. Wir garantiren Zufriedenheit. Wenn Ihr irgentwas hier kauft und es ist nicht gerade wie wir es repräsentiren, dann verlangen wir, daß Ihr kommt und es uns sagt; wir machen es recht. Vergesst deshalb nicht und schmißt Euer Heim.

Sondermann & Co. Möbelhändler

Engros und en detail. No. 81, Abgang. 2:30 Nchm. No. 82, Anfuhr. 12:10 Nchm. (Die Züge laufen nur Wochentags.) St. Joe & G. J. Eisenbahn. No. 4, Mail & Expres, Abg. 7:20 Morg. No. 3, Mail & Expres, Anf. 8:00 Abds. No. 2, täglich, Abg. 8:20 Abds. No. 1, täglich, Anf. 6:15 Morg. No. 15, Anfuhr. 5:30 Abds. No. 16, Abgang. 6:45 Morg. No. 15 und 16 laufen nicht Sonntags. S. V. McMeans, Agent.